

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA - Versand im Postabbonnement - 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 9

Schenna, September 2022

42. Jahrgang

Volkstanz in besonderen Zeiten Neuwahlen und Ehrung bei der Volkstanzgruppe Schenna

Als die Volkstanzgruppe Schenna am 11. Jänner 2020 die alljährliche Jahreshauptversammlung abhielt, konnte sich niemand vorstellen, dass sich schon bald alles ändern würde. Im Gegenteil, es wurde feierlich in Tracht das Jubiläumsjahr abgeschlossen, das Jahresprogramm wurde vorgestellt und sogar eine Hochzeitseinladung wurde ausgeteilt.

Es sollte aber ganz anders kommen: Einige Proben wurden noch abgehalten und beim Winterausflug im Februar wurde noch fest gefeiert, doch dann kam der Lockdown. Alle mussten zu Hause bleiben und wenn man sich traf, dann mindestens mit 1m Abstand, da gestaltet sich das Tanzen etwas schwierig.

Und auch als das Schlimmste überstanden schien, war das Tanzen von Seiten der Verantwortlichen immer noch nicht offiziell erlaubt. Da als Verein nicht offiziell getanzt werden durfte, war die Haupttätigkeit der Volkstanzgruppe Schenna verboten. Zum Glück wurde aber das Feiern wieder in einem bestimmten Rahmen erlaubt und so feierten gleich zwei



Der neu gewählte Ausschuss der Volkstanzgruppe Schenna bei der konstituierenden Sitzung: v.l.: Wolfgang Dosser (Obmann), Eva Klotzner (Tanzleiterin), Daniela Zipperle (Schriftführerin), Lenka Verdorfer (Kassierin), Valentin Halter (Vize-Obmann)

der Volkstänzer mit ihren Liebsten Hochzeit. Natürlich ließen es sich die Volks-

tänzer nicht nehmen, diese besonderen Feste zu umrahmen. Zwar mit Abstand, aber

dafür umso kreativer und einfallreicher.

Im Herbst/Winter 2020 war wieder Pause angesagt und auch das Jahr 2021 brachte nicht die erhofften Lockerungen. Nichts desto trotz musste irgendwann eine Jahreshauptversammlung durchgeführt werden. Es war zwar nur wenig Tätigkeit im Vorjahr möglich, aber ein Jahresabschluss musste doch gemacht werden. Und vor allem stand eine wohlverdiente Ehrung an: Das Gründungsmitglied Josef Kofler, Leachner Sepp, ist seit sage und schreibe 50 Jahren bei der Volkstanzgruppe Schenna! Dafür wurde er bei



Bei einer der fünf Hochzeiten in den letzten zwei Jahren: Trotz Einschränkungen ließen sich die Volkstänzer/-innen das Heiraten und Feiern nicht nehmen!



Der Obmann Wolfgang Dosser gratuliert Sepp Kofler, Lechner Sepp, zur 50-jährigen Mitgliedschaft bei der VTG Schenna. Herzliche Gratulation, Sepp!

der Jahreshauptversammlung im Juni geehrt und es wurde ihm für sein immer noch sehr fleißiges Dabeisein gedankt. Nur weiter so, Sepp!

Für ihre 10jährige Mitgliedschaft beim Verein wurden Dagmar Fuchsberger, Jasmin Bachmann und Magdalena Weger geehrt. Auch ihnen gilt ein kräftiger Dank für ihr Dabeisein und Mitwirken. Auch im Sommer 2021 waren die Regelungen bezüglich Tanzen noch nicht ganz klar. Aber zum Glück hörten erneut zwei Volkstänzer mit ihren Partnern die Hochzeitsglocken läuten. Da ließ es sich die Volkstanzgruppe natürlich nicht nehmen, mit vollem Einsatz dabei zu sein. Und dann im Oktober 2021 gab es endlich wieder einen offiziellen Auftritt. Am Erntedanksonntag wurde auf dem Dorfplatz bei strahlendem Sonnenschein der Reiftanz aufgeführt. Natürlich wie laut Protokoll vorgeschrieben mit Mundnassenschutz, aber das tat der Freude über das gemeinsame Tanzen keinen Abbruch. Im Winter 2021 wurden ei-

nige wenige Proben durchgeführt, da es aber wieder zu stärkeren Einschränkungen kam, musste bald wieder auf das Tanzen verzichtet werden. Zum Glück gab es im Frühjahr erneut eine Volkstänzer-Hochzeit und somit wurde der Winterschlaf beendet.

Und es wurde auch wieder Sommer, und so war es eine große Freude, am 25. Juni 2022 gemeinsam den Fackeltanz zu tanzen. Die Volkstänzer freuten sich endlich einmal wieder gemeinsam vor Publikum zu tanzen und das Publikum zeigte sich erfreut über einen stimmigen Auftritt im Zeichen des Herz-Jesu-Festes.

Am 14. Juli wurde dann auch die Jahreshauptversammlung abgehalten. Beim Zmaillerhof wurde gemeinsam auf das letzte Jahr zurückgeblickt und vor allem vorausgeschaut, denn es standen Neuwahlen an. Für die nächsten zwei Jahre wurde folgender Ausschuss gewählt:

Wolfgang Dosser (Obmann), Valentin Haller (Stellvertreter), Daniela Zipperle

(Schriftführerin), Lenka Verdorfer (Kassierin) und Eva Klotzner (Tanzleiterin).

Bei einer abschließenden Marende, serviert und spendiert von der Zmailler Familie, wurde gemeinsam auf ein gutes Jahr angestoßen und die geehrten Mitglieder Katrin Almberger und Lukas Illmer wurden für ihre 10jäh-

rige Mitgliedschaft gefeiert. Beim Sommerausflug auf die Hosler-Alm im August wurde die Gemeinschaft der Volkstanzgruppe gefeiert und die gemeinsame Zeit genossen. Und es ist genau diese Gemeinschaft, die wir alle brauchen und die uns erst fehlt, wenn sie nicht mehr gelebt werden darf.



Südtiroler Bäuerinnenorganisation Ortsgruppe Schenna

Herbstfahrt der Bäuerinnen nach Wien

Reiseprogramm:

Dienstag, 22.11.2022

Abfahrt in Verdins 00.50 Uhr und Schenna 1 Uhr, Ankunft in Wien um ca. 10 Uhr. Unterwegs ausgiebige Frühstückspause, kurze Stadtrundfahrt mit kompetenter Reiseleitung, Mittagessen in einem typischen Wiener Cafehaus, am Nachmittag geführter Spaziergang durch die historische Altstadt, am späteren Nachmittag Check In in einem guten Stadthotel und Abendessen.

Mittwoch, 23.11.2022

Nach dem Frühstück, fährt zum Schloss Schönbrunn mit Besichtigung und Führung, anschließend Besichtigung Belvedere und Naschmarkt uvm. Mittagessen individuell auf dem Wiener Naschmarkt, am späteren Nachmittag etwas freie Zeit zur Verfügung, Abendessen im Hotel.

Donnerstag, 24.11.2022

Rückfahrt nach dem Frühstück über die Wachau, unterwegs Einkehr in einem Bauernladen, Mittagessen in der Nähe von Stift Melk. Ankunft in Schenna um ca. 21 Uhr.

Preis und Leistungen:

Pro Person im DZ € 350,- EZ-Zuschlag € 35,-
2 x Übernachtung mit Halbpension in Wien – Mittagessen am 22.11. und am 24.11. – Fremdenführer am 22.11. und 23.11. – Eintritt Schloss Schönbrunn – Frühstück am 22.11. auf der Hinfahrt.

*Teilnehmen können ALLE Interessierten
Frauen und auch Männer.*

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme!

Anmeldung: Franziska-Hilburgerhof, Tel. 339 5233611
Anmeldeschluss: 11.11.2022

IBAN: IT 44 T 0823458880000300246344 Ortsgruppe
Schenna / Einzahlungsgrund: Herbstfahrt 2022

Wir bitten die zu der Zeit geltenden Covid 19-Regeln einzuhalten.

Patrozinium in Schenna

Am 15. August feiert die Pfarrkirche Schenna „Maria Himmelfahrt“ ihr Patrozinium, sozusagen ihren Namenstag. Weil die Kirche aber nicht nur die Mauern ausmachen, sondern vor allem die Menschen, die darin feiern, dürfen an diesem Tag alle Schenner und Schennerinnen ein bisschen Namenstag feiern. Und so geschah es auch am heurigen Hochunserfrauentag. Viele Einheimische und Gäste im Festtagsgewand füllten die Kirchenmauern mit Leben und feierten gemeinsam mit Bischof Ivo

Muser den Festgottesdienst. Es war ein Genuss für Augen und Ohren: Der Gesang des Kirchenchores, begleitet von harmonischen Streicherklängen, der bunt geschmückte Altarraum, die bunten Kräuterbuschen und das Kräutersalz. Mit dem bischöflichen Segen wurde das Fest in der Kirche abgeschlossen. Anschließend lud der Pfarrgemeinderat zu einem Frühschoppen ein. Zu den Klängen der Böhmisches „St. Leonhard“ konnte man ein gutes Glas Wein, eine Weißwurst oder Kaffee, Krapfen



Am diesjährigen Hochunserfrauentag veranstaltete der Pfarrgemeinderat nach dem Gottesdienst auf dem Raiffeisenplatz einen viel besuchten Frühschoppen, an dem auch prominente Gäste teilnahmen.



Das mit vielen Betern gefüllte Gotteshaus „Maria Himmelfahrt“ beim Festgottesdienst mit Bischof Ivo Muser

und Kuchen genießen. Dank der vielen fleißigen Helfer konnte den Gästen (fast) jeder Wunsch von den Augen abgelesen werden. Und dank der spendablen Gäste konnte wieder ein Teil der Schulden abbezahlt werden, die noch von der Sanierung der Pfarrkirche übrig sind. Somit konnte am Namenstag allen eine Freude gemacht werden, Mauern und Menschen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen unermüdlichen Helfe-

rinnen und Helfern, durstigen und hungrigen Besuchern, großzügigen Sponsoren, süßen Kuchenbäckerinnen, fleißigen Trinkgeldgebern, kreativen Kräutersträußlbinderinnen und jungen Kräutersalzverkäufern. Ebenfalls auch ein großes Dankeschön dem Tourismusverein und der Raika Schenna für die Unterstützung. Gemeinsam war das Patrozinium-Frühschoppen ein wahres Freudenfest! Danke



Vor dem Mesnerhaus boten Minis den Kirchgängern für eine kleine Spende Säckchen mit geweihtem Kräutersalz an.



Frauen hatten Kräutersträußchen zur Weihe in die Pfarrkirche gebracht und sie nach der Messfeier für eine freiwillige Spende an die Besucher verteilt.



Ministrantinnen und Ministranten, Helferinnen und Helfer mit Bischof Ivo

Sommerpower 2.0 des Jugendtreffs Vision mit den Jugendtreff Hafling „1300“

In der Woche vom 25. bis zum 29. August fand „Sommerpower Schenna/Hafling“ statt. Eine abwechslungsreiche Woche voller Action stand für die insgesamt 22 Mittelschüler/-innen aus Schenna und Hafling auf dem Programm.

Am Montag konnten die Jugendlichen ihre künstlerische Ader beim Graffiti-Workshop unter Beweis stellen. Zusammen mit dem Graffiti-Profi Paul zauberten sie einzigartige Kunststücke auf Paletten und konnten diese mit nach Hause nehmen, um das ein oder andere Schlaf- oder Wohnzimmer zu verschönern.

Am Dienstag wagte sich die Gruppe in schwindelerregende Höhen im Klettergarten Schnals. Spaß und Abenteuer bestimmten den gesamten Tag, wobei die tapferen Mädls und Jungs die Parcours mit Bravour meisterten.

Mitte der Woche stürzten die Kids sich voller Vorfreude in die heuer leider etwas kleineren Fluten der Passer. Beim Rafting erlebten alle



eine tolle Wildwasserfahrt, welche eine perfekte Abkühlung während der heißen Tage war.

Am Donnerstag stellten die Mittelschüler/-innen ihre Treffsicherheit beim Bogenschießen auf Hocheppan unter Beweis. Voller Tatendrang gingen die motivierten Teilnehmer/-innen mit der richtigen Ausrüstung auf die Jagd nach Punkten. Am Nachmittag kühlten sich alle verdientermaßen im Montiggler See ab und genossen das warme Seewasser.

Zum Abschluss der Woche besuchte die Gruppe das Erlebnisbad in Naturns. Im Hallen- und Freischwimmbad trotzten wir den schlechten Wetterprognosen und ließen die Woche noch etwas gemütlicher ausklingen.

Abschließend nochmals vielen Dank an alle Teilnehmer/-innen für diese spannende, lustige und tolle Woche. Die gesamte Woche war durch die motivierte Teilnahme aller Beteiligten ein voller Erfolg. Es hat



dem gesamten Team des Jugendtreff Schenna und Hafling sehr viel Spaß gemacht und es freut sich schon auf die nächsten Ausgaben von Sommerpower Schenna/Hafling.



IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,
Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –
Versand im Postabonnement – 70% CNS
Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dossier
Dr. Andreas Dossier
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat. Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Videgger Kirchtage Maria Heimsuchung

Am 3. Juli dieses Jahres fand auch heuer wieder traditionell im Videgger Kirchlein die Messe zum Patrozinium Maria Heimsuchung statt. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier von der Vernuerer Böhmischen, welche sodann noch den ganzen Tag lang in Videgg ihre Musikstücke zum Besten gab. Bei strahlendem Sonnenschein versammelte sich die Pfarrgemeinde um das Videgger Kirchlein und Pfarrer Pixner sprach in seiner Predigt darüber, wie wichtig doch das Wohlwollen und der Zusammenhalt in der Gemeinschaft ist. So ginge von manchen Menschen einfach nur Zwist und Unmut aus, ja dass sie sogar froh seien, wenn andere Menschen sich streiten oder wenn es ihnen schlecht ginge. Als musterhaftes Beispiel

nahm er Marias Besuch bei Elisabeth, welche sich liebevoll um diese kümmerte und ihr beistand, ohne jeglichen Neid oder Eifersucht. Manche Menschen hätten in ihrem Leben größere Bürden zu tragen als andere und im Leben ist es nun einmal so, dass man nicht immer erwarten kann, dass alles reibungs- und problemlos von statten geht. Auch in Fa-

milien und Freundschaften und allen zwischenmenschlichen Beziehungen wäre es daher wichtig, dass die Menschen, auch nach einem Streit oder einer Auseinandersetzung immer wieder aufeinander zuzugingen und sich aussprechen, um wieder ein friedliches und harmonisches Miteinander zu ermöglichen.

Nach dem Segen entließ der

Pfarrer die Mitfeiernden in den Tallner Sonntag und die/der eine oder andere haben sicherlich die gutgemeinten Ratschläge in der Predigt beherzt in den Alltag und die nächste Woche mitgenommen.

Vielen Dank an unseren Herrn Pfarrer für die wunderschöne und andächtige Feier unter dieser wunderbaren Bergkulisse.



Öffentliche Bibliothek Schenna Vorleseaktion für Kinder

Kindergarten und Schule haben bereits vor einiger Zeit ihre Tore geöffnet. Und so lädt nun auch die Bibliothek wieder alle Kinder ab 4 Jahren, die es lieben, lustigen und spannenden Geschichten zu lauschen, herzlich zu den bewährten Vorlesestunden ein. Diese finden an jedem ersten **Samstag im Monat mit Beginn um 9.30 Uhr** statt.

Den Auftakt zur diesjährigen Vorlesereihe bildet am **Samstag, 1. Oktober** die Bilderbuchgeschichte vom schaurigen Schusch aus der Feder von Charlotte



Habersack. Die Autorin besticht durch ihren lebhaften Schreibstil und eine kindgerechte Sprache, die liebe-

vollen Illustrationen von Sabine BÜchner stecken voller witziger Details.

Und so beginnt die Geschichte: Huhn, Gams, Hirsch, Murmeltier und Partyhase – die Tiere auf dem Dogglspitz – sind in heller Aufregung. Was ist bloß passiert? Gerade haben sie erfahren, dass der schaurige Schusch – groß wie ein Getränkeautomat, zottelig und böse soll er sein – in ihre Nachbarschaft ziehen will. Und während sie noch fieberhaft überlegen, wie sie das verhindern könnten, stapeln sich schon die ersten Umzugskisten vor der Tür. Dabei steht eines fest: Mit dem Schusch wollen sie nun wirklich nichts zu tun

haben... Doch schließlich kommt alles anders als erwartet und die Tiere erfahren, dass man mit Offenheit und Toleranz viel mehr erreicht als mit Vorurteilen und der oft unbegründeten Furcht vor Veränderungen oder Neuem.

Wir freuen uns auf viele kleine Zuhörer!

Aus Kindermund

Mir macht die Hautfarbe überhaupt nichts aus, Gott hat die Menschen geschaffen, er hat gewiss seine Gründe!

(Margot, 9 Jahre, Deutschland)

Rekordverdächtig:

Hitzesommer führt zu frühester Traubenlese der Kellerei Meran



Jedes Weinbaujahr hat seine Besonderheiten und keines gleicht dem anderen, die Natur gibt hier den Takt vor und stellt die Weinreben alljährlich vor neue Herausforderungen. Auch für die Weinbauern der Kellerei Meran, die mit viel Leidenschaft, großer Sorgfalt und in aufwändigster Handarbeit die Reben in steilen Hängen und Terrassenlagen pflegen, gleicht kein Tag dem anderen.

Das „Wimmen“ stellt das Highlight des Jahres eines jeden Winzers dar; die Lorbeeren der harten Arbeit können nun endlich gern-

tet und der Obhut des Kellermeisters Stefan Kapfinger übergeben werden.

Die Natur hat ihre eigenen Regeln. Trotz eines durchschnittlich späten Austriebs der Reben ließen die hohen Temperaturen des Frühjahres die Vegetation schnell voranschreiten. So wurde der Vegetationsrückstand von mehreren Tagen schnell aufgeholt und es kam zu einer durchwegs frühen Vollblüte. Der heiße, trockene Sommer trug zusätzlich seines bei, was am Ende zur frühesten Traubenlese seit der Gründung der Kellerei Meran führte. Bereits kurz nach Mitte August startete die Einkellerung der Traubenpartien für den Sekt Brut Riserva 36 – fast 14 Tage früher als 2021.

Die ersten Trauben versprechen Großes für den Jahrgang 2022. Moderate Zuckerwerte bei gleichzeitig optimalen Säure- und pH-Werten bilden die Basis eines erstklassigen Südtiroler Sektes. Der Startschuss ist gefallen und die Vorzei-



chen stehen gut. Nun liegt es nur mehr in der Hand der Natur, die finale Phase der Traubenreife unserer Südtiroler DOC-Stillweine zu

begleiten und ihr den letzten Feinschliff zu verleihen. Man kann aber bereits jetzt gespannt sein auf den neuen Jahrgang 2022.

Herzlichen Glückwunsch zum 101sten Geburtstag liebe Erna!

Am 11. August 2022 feierte Frau Erna Mitterrutzner im Altersheim von Schenna ihren 101sten Geburtstag. Die Heimbewohner/-innen, die Mitarbeiter/-innen, die

Freiwilligen und die Gemeindeverwaltung gratulieren herzlich zum stolzen Alter und wünschen weiterhin Gottes reichen Segen!

SW



Vorne: Bürgermeisterin Annelies Pichler und die Jubilarin Erna Mitterrutzner; hinten: Agnes Gander (Freiwillige), Gemeinderat Stefan Wieser, Frau Renate Perkmann und Hanna Schweigl vom Altersheim

*So kocht Schenna:***Quittenkompott**

Wer einen Quittenbaum im eigenen Garten hat, wird die leuchtend gelben Früchte jetzt im Herbst sicher in die Küche holen, um daraus etwas Feines für den Wintervorrat zu zaubern. Aber auch auf den Märkten oder beim Obst- und Gemüsehändler findet man manchmal diese intensiv duftende Frucht.

Obwohl die Quitte zu den ältesten Kulturobstarten gehört, ist sie doch wenig bekannt und hat kaum wirtschaftliche Bedeutung. Ob es daran liegt, dass die meisten Quittensorten roh nicht unbedingt genießbar sind? Das etwas holzige Fruchtfleisch schmeckt bitter, entfaltet in gekochtem Zustand aber ein besonderes Aroma. Die Quitte ist aber nicht nur etwas für Schleckermäulchen, sie ist nebenbei auch sehr gesund. Eine Quitte enthält mehr Vitamin C als ein Apfel, außerdem verschiedene B-Vitamine, darunter viel Folsäure sowie Vitamin A. Außerdem finden sich in der Quitte wertvolle Mineralstoffe, vor allem Kalium, und Spurenelemente wie Eisen und Zink. Das basenbildende Kernobst ist zudem reich an Ballaststoffen, Gerbstoffen und Schleimstoffen und wirkt sich dadurch positiv auf die Verdauung aus.

Zutaten für Quittenkompott:

1,2 l Wasser
250 ml Weißwein
ca. 10 Stück Gewürznelken
etwas Zimtrinde



1,5 - 2 kg Quitten
250 g Gelierzucker 1:1
2 Päckchen Vanillezucker

Die Quitten mit einem Tuch vom Flaum befreien und waschen. Man kann die Früchte geschält oder mit der Schale verwenden; die Schale verleiht dem Kompott ein intensiveres Aroma. Die Früchte je nach Größe vierteln oder achteln und das Kernhaus entfernen.

In einem großen Topf das Wasser mit dem Weißwein zum Kochen bringen, Nelken und Zimt dazugeben und 10 bis 15 min köcheln lassen. In der Zwischenzeit die Quittenspalten in beliebige Stücke schneiden.

Zucker und Vanillezucker im Wasser auflösen und die Früchte dazugeben und einige Minuten kochen lassen. Das Kompott heiß in Gläser mit Schraubdeckel füllen.

Schmeckt als leichter Nachtisch nach einem üppigen Essen, wertet eine „Macedonia“ auf oder passt gut zu einem Schoko- oder Nusskuchen.

BW

Jahrgangsausflug der 42er am „Bartlmätag“

Dank unserer Dorfzeitung, womit wir die Einladung an unsere Jahrgangskolleginnen und -kollegen verschicken konnten, ist es uns gelungen einen schönen Ausflug zu machen. Wir trafen uns am 24. August 2022 um 9 Uhr in der alten Pfarrkirche zu einer kleinen Dankandacht. Ada Piffer hat diese vorbereitet, auch mit Gedenken an die schon verstorbenen 42er. Anschließend gingen wir zum Michelewirt und genossen Cappuccino und Gipfeln oder auch ein Glasl Weißen, was uns von Fam. Hölzl dankenswerter Weise spendiert wurde. Dann ging es auf mit dem Kleinbus ins Schnalstal nach Karthaus. Dort erwartete uns die Führung, welche

uns sehr interessant über die Entstehung der Karthause erzählte. Bei einem sehr guten Essen im Gasthof Grüner haben wir uns toll unterhalten. Mit einem Lied mit Jodler haben wir uns verabschiedet, und dabei von den Wirtsleuten und den Gästen reichlich Beifall erhalten. Bei einem Abstecher nach Vernagt haben wir den Blick über den schönen grünen See genossen. Erfreut über den schönen Sommertag fuhren wir wieder nach Schenna zurück. Mit allen, die noch Zeit hatten, machten wir einen gemütlichen Abschluss beim Schennerhof, und freuen uns auf das nächste Zusammensein um „Bartlmä“.

Team 42



Weniger Plastik für mehr Umweltschutz

Leere Tetrapak-Milchpackungen, Joghurtbecher, Einwickelpapier von Käse, Plastikverpackungen, Shampooflaschen, schmutzige Plastiksäckchen: Für Viele ist das beim Blick in die Mülltonne ein bekanntes Bild.

Dass Plastikmüll ein großes Problem für unsere Erde darstellt, ist nichts Neues: Laut dem Naturschutzbund Deutschland besteht ungefähr 75 Prozent des gesamten Meeresmülls aus Kunststoffen. Laut UN-Umweltprogramm UNEP beträgt der jährliche Eintrag von Kunststoff in die Ozeane ca. 11 Millionen Tonnen. Durch die Zersetzung von Kunststoff gelangen gefährliche Inhaltstoffe in die Nahrungskette der Meerestiere

und so auch auf unseren Teller. Mittlerweile wurde auch in Trinkwasser, Milch und Honig sogenanntes Mikroplastik, also Plastikpartikel, die fünf Millimeter und kleiner sind, nachgewiesen. Nennenswert bei der Plastikproblematik ist auch der hohe Verbrauch an Rohstoffen: Laut FOCUS online verbraucht die Herstellung von Plastik 8 Prozent der Erdölproduktion weltweit, Tendenz steigend. Wenn man an die weltweite



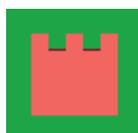
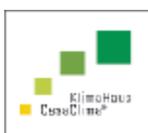
Entwicklung des Ressourcenverbrauchs und die damit verbundenen Probleme denkt, ist die Reduktion von Kunststoffprodukten auf jeden Fall notwendig.

In Südtirol gibt es ein gut funktionierendes Abfallsammelsystem, viele Wertstoffe werden getrennt gesammelt und recycelt. Trotzdem sehen wir am Straßen- und Wegesrand immer wieder Plastikabfälle. Die Lösung für unser Plastikproblem liegt auf der Hand: Verzicht auf unnötige Plastikverpackungen und Plastikprodukte sowie eine korrekte Sammlung. Im Bezirk Burggrafenamt wer-

den an den Recyclinghöfen Flüssigkeitsbehälter aus Kunststoff mit einem Fassungsvermögen von bis zu 5 Liter getrennt gesammelt. Bitte achten Sie hierbei, keine Flüssigkeiten mehr im Behälter zu belassen. Alle anderen Plastikprodukte gehören in den Restmüll. Durch Ihre bewusste Kaufentscheidung kann die Plastikmenge erheblich reduziert werden. Verzichten Sie deshalb auf Produkte mit viel Plastik-Verpackung und greifen Sie zu unverpackten Alternativen. Denn beim Thema Plastikmüll gilt auf jeden Fall: Weniger ist mehr!

KLIMA TIPPS Plastik: Nein, danke!

- **Überflüssige Einwegprodukte:** Auf Plastikgeschirr und Strohhalme verzichten.
- **Bewusste Entscheidung:** Beim Einkauf Produkte ohne Plastikverpackung auswählen.
- **Gute Alternative:** Bei Kochutensilien, Alltagsgegenständen oder Spielzeug Produkte aus Naturmaterialien wie Holz, Stoff, Glas oder Keramik bevorzugen.
- **Neues ausprobieren:** Shampoo und Rasierschaum als Seife, Zahnbürste aus Holz, Gurkenscheiben als Anti-Age-Maske, Bier als Haarkur.
- **Mehrweg und Großpackung:** Sind gute Lösungen, wenn keine plastikfreie Variante möglich ist.
- **Selbermachen:** Mit Essig, Zitronensäure, Soda, Natron und Kernseife können viele Putzmittel von uns selbst hergestellt werden.
- **„Second hand“ und Reparatur:** Viele Produkte sind gebraucht noch gut in Schuss oder können einfach repariert werden.



Jahreshauptversammlung des ASC Schenna Fußball

Am Freitag, 19. August, hat der Vorstand des ASC Schenna Sektion Fußball zur Jahreshauptversammlung in das Vereinshaus von Schenna geladen. In einer kurzen und knackigen Sitzung hat man das vergangene Jahr Revue passieren lassen und auch Einblicke in die kommende Saison bekommen.

Präsident Joachim Premstaller hat die Anwesenden begrüßt und die Möglichkeit genutzt, sich zu bedanken. Viele der Anwesenden waren bei der 50-Jahr-Feier des FC Schenna mit tatkräftiger Unterstützung dabei und haben gezeigt, wie das Dorf Schenna zusammenhält. Außerdem wurde den großzügigen Sponsoren gedankt, die durch ihre Unterstützung den Spielbetrieb für Groß und Klein garantieren und sich für keine Hilfe zu schade sind.

Markus Unterthurner, Jugendtrainer und Kapitän

der 1. Mannschaft, hat Einblicke in die Jugendarbeit gegeben. Er hat sich auch bei allen Eltern für ihre Mithilfe unter dem Jahr bedankt und hat für die Anwesenden noch einmal die Ziele des Vereins wiederholt: Der Spaß am Spiel ist das Wichtigste.

Markus Kuppelwieser hat auf die starke Saison der 1. Mannschaft zurückgeblickt, welche personellen Veränderungen es gegeben hat und wie in die neue Saison 2022/23 gestartet wurde. Die 2. Mannschaft hat auch eine sehr gelungene Saison hinter sich und geht mit neuer Motivation in die nächste Saison. Und auch die Altherren werden sich im neuen Jahr wieder auf den Rasen stürzen. Mit frischen jüngeren Neuzugängen und einem neuen Mannschaftsnamen: FC Schenna Kleinfeld.

Christian Raifer hat die Sponsoraktivitäten und Veranstaltungen des letz-



Blick in den Versammlungssaal mit der Jahreshauptversammlung des FC Schenna

ten Jahres präsentiert, mit dem großen Highlight der 50-Jahr-Feier und dem traditionellen Dorfvereine-Blitzturnier. Mitglieder des FC Schenna haben sich auch bei einigen anderen Dorfveranstaltungen beteiligt, wie beim Dorfvereinequiz oder beim Dorfvereine-Skirennen. Des Weiteren wurde ein neues Format vorgestellt: Ab sofort kann man Fan-Mitglied beim FC Schenna werden. Die Infos dazu gibt es auf der Website fcschenna.com.

Im Anschluss daran hat Alex Krause, der für die Finanzen zuständig ist, den Kassabericht vorgestellt. Das Jahr verlief sehr positiv und konnte mit einem großen Plus abgeschlossen werden. In diesem Zuge sind auch Investitionen in die Sportstätte geplant. So zum Beispiel soll es Anpassungen im Barbereich geben, Sanierungen werden durchgeführt und die Sicherheitsmaßnahmen erweitert.

Bei der Jahreshauptversammlung wurden auch

verdiente ehemalige Spieler der Schenner 1. Mannschaft geehrt. Stefan Orian fasste die Verdienste von Lukas Gilg, Hannes Dosser, Markus Dosser und Benjamin Mair zusammen. Den Anwesenden wurde in diesem Sinne auch ein kleines Dankeschön überreicht.

Den Abschluss machten die Ehrengäste mit ihren Grußworten. So lobte Gemeindepportreferent Sepp Mair die Bindung der Jugend an das Dorf, die der FC Schenna fördert. Er dankte für den Aufwand beim Organisieren von diversen Festen, die für ein funktionierendes Dorfleben sorgen. Außerdem dankte er für die tolle Zusammenarbeit und lobte insgesamt die vorbildliche Arbeit des Vereins.

Sportclub-Präsident Thomas Kröll sprach den Mut zum Risiko an, dankte für die gute Zusammenarbeit mit dem Verein und allen anderen Partnern wie der Raiffeisenkasse und der Gemeinde. Stefan Unterthurner, der Obmann der Raika Schenna, gratulierte auch und be-



Fußballpräsident Joachim Premstaller (1. v.l.) mit den geehrten Fußballern des FC Schenna Markus Dosser, Hannes Dosser und Lukas Gilg

dankte sich für die verständliche Vollversammlung, der auch Außenstehende folgen konnten, selbst wenn sie nicht aktiv am Vereinsleben teilnehmen. Er gratulierte zur erfolgreichen Jugendarbeit und garantierte die Zusammenarbeit mit der Raika.

Alle drei Ehrengäste wünschten dem Verein alles Gute und Beste für die neue Saison und die sportliche Zukunft.

Zusammenfassend dankte Präsident Joachim Premstaller allen Anwesenden aber auch allen, die nicht dabei sein konnten für die Unterstützung unter dem Jahr und er freut sich weiterhin, so viele Schenner und Freunde wie möglich



auf dem Sportplatz begrüßen zu dürfen. Der Abend wurde abge-

schlossen mit dem ausständigen Helferessen für die 50-Jahr-Feier. Für leckeres

Gegrilltes haben Alois Hörmann und sein Kollege Gerhard Höllrigl gesorgt.

Jahrgangsausflug der 1997er

Anfang August traf sich der Jahrgang der Schenner 25-Jährigen zum ersten Jahrgangstreffen. Gemeinsam wurde ein entspannter, unkomplizierter Tag in Tall verbracht, bei dem es nach all den Jahren viel zu erzählen gab, da man den

ein oder anderen doch aus den Augen verloren hatte. Die Gemeinschaft, die Heiterkeit und das unbeschwerte Beisammensein hat allen eine große Freude bereitet. Den Organisator/-innen ein herzliches Vergelt's Gott!



Bäuerliche Senioren

Herbstausflug der Bäuerlichen Senioren – Bezirk Meran am Donnerstag, **6. Oktober 2022**

Trentino- Pergine – Fersental (Valle dei Moccheni)

Abfahrt in Meran-Schießstand um 8.30 Uhr, Fahrt über Bozen, Trient, (Kaffeepause unterwegs) nach Pergine, Besichtigung der Genossenschaft Sant' Orsola. Weiterfahrt nach Sankt Ursula, Mittagessen. Am Nachmittag weiter nach Palai und kurze Besichtigung des Bersentoler Kulturinstituts. Weiterfahrt über den Passo Redebus zur Hochebene von Pinè und Rückfahrt über Pergine und Trient nach Meran.

Preis pro Person: € 30,-
(Fahrtspesen, Mittagessen und Eintritt ins Museum)

Anmeldung bei Anna Faller 333 71 92 848



Junge Schennerin Vize-Italienmeisterin im Kunstturnen

Vom 28. Juni bis 1. Juli 2022 fanden in Rimini die Italienmeisterschaften im Kunstturnen der Damen statt. Die Schennerin Anna Höllrigl vom Speckladele errang dabei von nicht weniger als 53 Teilnehmerinnen aus ganz Italien sage und schreibe den 2. Platz und ist somit Vize-Italienmeisterin – da können wir nur staunen und gratulieren! Italienmeisterin ist Elena Colombo.

Anna trat mit drei weiteren Turnerinnen für den Sport-Club Meran-Turnen zur Meisterschaft an. Die Meraner Mädchenmannschaft bestand demnach aus Anna Höllrigl, Alessia Paggetti, Noemi Longo und Greta Urru; auch diese Mannschaft erreichte beim Finale am 1. Juli den 2. Platz, und so ist Anna doppelte Vize-Italienmeisterin, einmal im Einzel-Turnen und dann mit ihren drei Mitturnerinnen als Mannschaft.

Die Meisterschaft in Rimini begann am 28. Juni mit der Qualifikation an allen vier Geräten (Balken, Boden,



Anna am Siegerpodest: Vize-Italienmeisterin

Sprung und Stufenbarren), wobei die Punkte von allen Geräten addiert wurden und Anna stolze Zweite, also Vize-Italienmeisterin wurde.

Am 29. Juni fand das Finale an den einzelnen Geräten statt, und Anna hatte sich für alle vier Geräte qualifiziert. Beim Bodenturnen belegte sie den 3. Platz, am Stufenbarren den 4., am Balken den 8. und beim Sprung den 12. Platz.

Am 30. Juni war dann die Qualifikation der Mannschaften, die Meranerinnen

qualifizierten sich für das Finale am 1. Juli, wobei sie Vize-Italienmeisterinnen wurden. Die erfolgreichen Turnerinnen verfügen in Meran über keine eigene Halle und müssen vier Mal pro Woche alle ihre Geräte vor dem Training auf- und danach wieder abbauen. Dennoch haben sie Top-Leistungen geliefert. Ihre Trainerin Clio Rosetto trainiert sie das ganze Jahr hindurch und trotz der schlechten Trainingsmöglichkeiten bringt sie den jungen Damen immer wieder neue



Anna am Balken



Anna im Finale beim Bodenturnen

Turnübungen bei. Wir gratulieren herzlich zu ihrem Meisterschaftstitel und sind stolz auf sie!

Öffentliche Bibliothek Schenna Buchvorstellung

Die Öffentliche Bibliothek Schenna lädt zum Tag der Bibliotheken herzlich ein zur Buchvorstellung

Dienstmädel in Bella Italia
Südtirolerinnen erzählen mit der
Autorin: Sabine Peer

Freitag, 21. Oktober 2022,
20 Uhr Vereinshaus Unterwirt,
Raiffeisensaal
Eintritt frei



Geh't Schennerisch

iirn = stören, behindern
iire = einige
iire gien lengsãmer, *iire reascher* = einige gehen langsamer, einige schneller
iirige = ihre, von ihr
kliëbn = spalten
schlainen = sich beeilen
schmaifsn = werfen
pechhantig = sehr bitter
derweil = inzwischen
Hãndhëib (die) = Griff
schluuzig = schlüpfrig
hanggliëchn = Fingerhakeln

Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

Josef Pföstl, Hilburger Sepp



Josef Pföstl, Hilburger Sepp

Ich wurde am 19. Mai 1934 beim Hilburger geboren und bin dort mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Meine Kindheit und Jugend war geprägt von Gehorsam, Arbeit und Kirche.

Einmal habe ich den alten Loth und den Hilburger belauscht und mit Staunen erfahren, dass die Schwiegertöchter beim Loth Butter und Honig zum Frühstück servieren. Das täte den Buben nicht gut, meinte der Loth, führe zur Völlerei, ein derart üppiges Frühstück. Mir hätte das allerdings schon geschmeckt! Bei uns standen Mus oder Brot und Malzkaffee auf dem Tisch. Auch, so schien es mir zumindest, gingen beim Loth die Uhren ein bisschen anders. Nicht so starr geregelt, freier, auch in religiöser Hinsicht. Hier unten lagen die Höfe ja nah aneinander, man beobachtete sich gegenseitig und wenn zum Beispiel der Nachbar anfang zu mähen, musste man

selbstverständlich auch damit anfangen. Kein Wunder, dass man mit ein wenig Neid hinauf geschaut hat zum Loth.

Der Hilburger war, wie wahrscheinlich die meisten Väter damals, sehr streng und unnachgiebig. Noch 1944 wurde er eingezogen, kam nach Kriegende in ein Lager, erkrankte an der Ruhr und konnte sich nur mit dem Tausch Lebensmittel gegen Zigaretten am Leben erhalten. Im Spätsommer 1946 schließlich ist er, nachdem er von einem Schenner, der in der Nähe von Innsbruck ein Geschäft betrieb, mit Zivilkleidern ausgestattet wurde, über das Timmelsjoch zur Schenneralm gegangen und hat gleich das Vieh zum Hilburger mit herausgetrieben. Unten, am Maiser Waal bei der Hütte hatten wir ein Stück Grund. Dort mussten wir immer hüten. In der Früh' hinunter, zum Mittagessen herauf zum Hilburger, gleich wieder hinunter und am Abend wieder herauf. Das zu Fuß gehen hat man schon gelernt damals. 1945, der Krieg war vorbei und um der Kontrollstation in Saltaus auszuweichen, wanderten viele Soldaten auf dieser Talseite Richtung Passeier und Grenze.

Oft wurden wir Buben gefragt, wo die Amerikaner seien. Aber wir wussten ja nichts. Bei uns zu Hause gab es keine Zeitung, an ein primitives Radio kann ich mich allerdings erinnern.

Wir Kinder hatten absolutes „Schraubverbot“, und Radio gehört wurde nur in aller Heimlichkeit, nachdem man uns ins Bett geschickt hatte. Der Moar Schliff hat auch da unten auf einer Weide neben uns sein Vieh gehütet und sollte im Auftrag der Mutter achtgeben, dass wir ja ordentlich auf das Vieh schauen. Meistens haben wir aber ihm geholfen, besonders beim „Intian“. Er war schon 70 Jahre alt und tat sich ganz schön schwer seine Viecher in den Stall zu kriegen. Und jedes Jahr hat er uns immer wieder die gleichen Geschichten erzählt.

Wir hatten stets auch einige Schafe. In der Meinhardstraße in Meran gab es eine Kartnerei. Dorthin haben wir die gewaschene Wolle zum Kartnen gebracht und die Weiberleut haben sie zuhause dann versponnen. Und gutes Fleisch kam mit den Schafen auch mehr auf den Tisch, als wenn wir nur die Rinder gehabt hätten. Im Sommer waren die Schafe ja auf der Alm, aber im Herbst, wenn alles abge-

erntet war, konnten sie hier frei herum grasen. Abends holen mussten sie natürlich wir Buben. Da haben mein Bruder und ich uns manchmal wirklich sehr gefürchtet, wenn wir beim Zunachten oft bis zum Funganeller hinauf gehen mussten. Und im Jänner nach der Saat waren wir nach der Schule wieder dran mit hüten. Da hieß es schon aufpassen, denn wehe, wenn die Schafe in einem Acker einen frisch aufgegangenen Getreidehalm fraßen!

„Wenn brav hiatn tuasch, terfsch in Summr af die Ålm.“ Und ich hütete brav, weil die Sommer auf der Schenner Alm bedeuteten trotz dem ständigen Vieh Nachlaufen bei jedem Wetter, ein gewisses Maß an Freiheit. Am schwierigsten war das Auftreiben zu Fuß von Schenna über St. Leonhard und Moos bis zur Schenner Alm. Vieh, das über's Jahr nur wenig aus dem Stall gelassen wurde, hatte einfach nicht die Kraft für den langen, zweitägigen Marsch und kam völlig erschöpft auf der Alm



Der Hilburger Bauernhof



In der Hilburger Stube um 1940

an. Wir Hüterbuam auch. Die Schule bedeutete für die Eltern meist nur, auf Arbeitskräfte verzichten zu müssen. Traute ich mich etwas aus dem Unterricht zu erzählen, hieß es nur abwertend: „Du Gscheidjan!“ Einmal fiel, aus welchen Gründen auch immer, für zwei Monate die Schule aus und, das muss ich meiner Mutter zugutehalten, wir durften bei der Lehrerin Pichler und beim Lehrer Paul eine freiwillige Weiterbildung besuchen. Es war ihr also doch wichtig, dass wir etwas lernten.

Irgendwann hatten wir keine Dirn mehr und mein Bruder Flor und ich mussten „Reiser aufklaubn!“ Was haben wir uns geschämt und versucht uns zu verstecken, damit das ja niemand mitbekam. Das „Reiser aufklaubn“ war ja reine „Weiberleitsarbeit“. Das „Getratze“ von den anderen Buben ist dann auch nicht ausgeblieben.

Nach dem Ausschulen war ich noch zwei Sommer auf der unteren Gost-Alm, und danach dann Knecht beim

Hilburger. Lohn habe ich nie einen bekommen. Nach dem Mittagessen hielten die „Alten“ immer ein „Mittograschterle“. Gelegenheit für uns Buben, schwimmen zu gehen. Sämtliche Reasn in der Umgebung haben wir unsicher gemacht, mit dem blauen Schurz als Schwimmhose. Denn eine solche besaßen wir natürlich nicht. Gerade kürzlich wunderte ich mich, wie wir den blauen Schurz so perfekt um unseren Allerwertesten binden konnten! Mit den heutigen ginge das nicht. Da fiel mir beim Betrachten eines alten Fotos auf, dass die Schürzen früher viel länger waren. Wahrscheinlich, um die Hosen besser zu schützen. Selbstverständlich hielten die Eltern überhaupt nichts von unseren Schwimmabenteuern, und pünktlich bei Arbeitsbeginn mussten wir wieder mit trockenen Schürzen zu Hause sein. Das Trocknen war nicht immer so einfach und Uhr hatten wir auch keine. Da wäre uns der sechste Sinn vom Onkel sehr zugute gekommen. Er war der jüngere, ein wenig

zurückgebliebene Bruder vom Vater und hauptsächlich Fütterer beim Hilburger. Egal wo er arbeitete, im Stall oder auf einem weiter vom Hof entfernten Acker, ich kann mich nicht daran erinnern, dass er jemals zu spät zu einer Mahlzeit gekommen wäre.

Sonntags trafen wir Jüngeren uns oft beim Kampflkreuz. Das war unser, heute würde man sagen, Jugendtreff. Meistens wurde aber nur über die Arbeit geredet.

Als ich so 15-16 Jahre alt war, bin ich das erste Mal auf den Ifinger gegangen. Mit Nagelschuhen. Das hat mir so unglaublich gut gefallen, dass es mich in einigen Sommern alle vierzehn Tage hinauf gezogen hat. Dem Vater passte das ganz und gar nicht. „Bischn afn Ifinger gwesn, ha?“ bemerkte er nur ungehalten. Manchmal haben wir am Sonntag die Frühmesse geschwänzt, und sind mit den Nachbarsbuben, beim Gassbauer gab es schon ei-

nen Traktor, nach Longfall in Dorf Tirol gefahren und zu den Spronser Seen gewandert.

Dem Vater war das Vieh am allerwichtigsten und das Handeln damit seine Leidenschaft. Auf jedem Viehmarkt in der Umgebung war er dabei. Bis nach Lana trieben wir Kühe, Ochsen, Kälber. Nicht immer zum Verkaufen, sondern auch zum Ausstellen. Die interessierten Bauern, auch „Walsche“ aus den „ehemaligen Provinzen“ erinnerten sich bei Bedarf daran und kamen in Begleitung eines „Maschettn“, so wurden die Vermittler genannt, auf den Hof. Die Preisverhandlung erfolgte aber nicht vor Ort, sondern in einem Keller. Soviel mir bekannt ist, meistens beim Loth. Wieso das so kompliziert gehandhabt wurde, ist mir heute noch ein Rätsel. Der Rastl Sepp war so ein „Maschett“. Immer sehr elegant und gepflegt gekleidet, vermittelte er nicht nur Vieh, sondern auch Dirn und Knechte,



Mit Tante Mena auf der Schenner Alm



Urkunde der Katholischen Landvolksschule im bayrischen Wies

manchmal sogar Bäuerinnen. Er kam ja viel herum und wusste, wo was oder wer „foal“ war. Viele ehemalige Bauern, „Aufgeschätzte“ nannte sie der Vater, die in den Dreißiger Jahren den Hof verloren hatten, auch Weichende, verdienten sich so den Lebensunterhalt.

Auf den Märkten waren zunehmend auch landwirtschaftliche Maschinen und Traktoren ausgestellt. Diese haben uns Junge bedeutend mehr interessiert als der Viehhandel, an dem der Händler oft mehr verdient hat als der Bauer. Überhaupt waren wir überzeugt, dass der Obstbau wesentlich

mehr einbringen würde. Aber der Vater wollte nichts davon wissen.

1951 gründete der Loth'n Jörgl den Schiclub. Der Dösser Sepp, nicht gerade ein vorbildlicher Bauer, sonst aber ein unglaublicher Tausendsassa, schilderte meinem Bruder Flor und mir das Schifahren mit ansteckender Begeisterung! Wir sollten uns doch einschreiben lassen, das wäre was für uns! Schifahren: „*Des wer mr a derricktn!*“, also schweren Herzens zum Vater um das Geld für die Ausrüstung zu erbetteln. „*Tiats in Sämstig längr ärbetn, nâr brauchts in Sunntig nit*

schifahrn gian,“ war seine Antwort. Aus der Traum. Das Schifahren habe ich nie erlernt. 1953 bin ich aber zur Feuerwehr gekommen und so lange wie möglich als aktives Mitglied mit Begeisterung dabeigeblichen.

Irgendwann, so um 1956 muss es gewesen sein, hielt der Direktor einer Weinbauschule in Deutschland hier im Burggrafenamt Vorträge, verkaufte Bücher und warnte die Bauern, dass es hier genauso kommen würde wie in seiner Heimat. Auf allen Höfen viele Kinder, die als Knechte und Mägde für den Hoferben arbeiteten und keine Möglichkeit hätten, sich eine Zukunft aufzubauen. Anstatt einen Beruf erlernen zu dürfen und damit auf eigenen Beinen stehen zu können. Das hat mir schwer zu denken gegeben, vor allem auch, da keiner von uns Buben wusste, wer beim Hilburger Bauer werden würde. Der Vater erlaubte mir schließlich, mit diesem Herrn nach Deutschland zu fahren und mir die Weinbauschule anzuschauen. Drei Tage blieb ich dort, dann war schon wieder Schluss. Ein schwerer Sturm hatte zu Hause große Zerstörung angerichtet, Bäume umgerissen, die Kalterer Äpfel alle auf dem Boden, Bretter und Sonstiges hunderte Meter weit in die Wiesen getragen. Ich musste heim, helfen.

1962 besuchte ich durch Fürsprache vom Kooperator einen Monat lang die Katholische Landvolkshochschule im bayrischen Wies. Die unterschiedlichsten Vorträge wurden dort gehalten. Religiöse aber auch allgemeinbildende.

Anschließend stellte mir Pfarrer Staffler ein Leumundszeugnis für den Besuch einer Landwirtschaftlichen Schule aus. Leider erkrankte aber der Vater und es wurde nichts daraus. Und Hilburger würde ich auch nicht werden. Das stand jetzt fest. Allerdings bekam ich ein Grundstück als Erbteil und durch den aufstrebenden Fremdenverkehr in Schenna war meine Zukunft vorgezeichnet. Den Grund für die geplante, kleine Pension habe ich teils mit eigenen Händen aufgehoben. Ich lernte meine zukünftige Frau, die Goyen Annemarie kennen und gemeinsam haben wir uns hier mit der Pension Lichtenau eine Existenz aufgebaut. An Schulden hat es selbstverständlich nicht gefehlt, deshalb arbeitete ich sieben Jahre lang beim Unterhasler in Obermais. Der Hasler war ja wegen seiner Beteiligung an den Bombenanschlägen von 1961 verurteilt worden. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde ich auf dem Hof nicht mehr gebraucht. Annemarie und ich bauten die Pension um und aus. Zwei Buben wurden uns geschenkt und das Leben mit meiner Familie machte mich zu einem glücklichen Menschen. Und die Berge, die Berge hatten es mir angetan! Wie viele wunderbare Gletschertouren konnte ich in Begleitung Gleichgesinnter unternehmen. Noch immer denke ich mit großer Freude daran.

Man hat ja auch gut verdient damals. Die Gäste zahlten in DM und mit regelmäßiger Sicherheit war die Deutsche Mark nach der Saison



Simon, Walter, Sepp und Hermann im Sommer 2022 auf der Bärengrübl-Alm

im Spätherbst um einiges mehr wert. Der Umtausch in Lire war wirklich profitabel. Wir konnten uns ein Auto leisten, einen FIAT 850 kaufte ich um 816.000 Lire, und sind endlich ein bisschen herumgekommen. Später erwarb ich einen Audi, der bei Bestellung 1.600.000 Lire, letztendlich bei der Auslieferung 2.200.000 Lire gekostet hat. Soviel stieg die Mark. Oder fiel die Lira. Die Wirtschaftskrise in den Achtzigern hat uns einiges abverlangt. Nur durch die Hilfe meiner Verwandtschaft sind wir da heil herausgekommen. Dafür bin ich heute noch sehr dankbar. Der Tod eines Sohnes und wenige Jahre später meiner Frau Annemarie haben mir schwer zu schaffen gemacht. Diese Schicksalsschläge stellten mich wirklich hart auf die Probe. Heute helfe ich noch ein wenig hier in der Pension, überall wo ich halt gebraucht werde. Besonders am Herzen liegt mir die Pflege des Gartens. Meine Frau hat mich die Liebe zu Pflanzen und Blumen

gelehrt und ich habe mir mittlerweile einiges an Wissen darüber angeeignet. Da fällt mir gerade ein: einmal hat mir ein „Tagschichter“ erzählt, dass ihm ein Bauer 50 Lire für das Erschlagen eines „Schers“, und 100 Lire für eine Schlange zahlte. Weil er sich vor denen grauenhaft fürchtete. Das nur nebenbei, weil ich heuer auch so meine liebe Not mit einem Maulwurf hatte. Kann mir ja nicht alles umgraben lassen. Und dann gibt es da noch etwas, das mir sehr teuer ist und große Freude bereitet: eine Kameradschaft, die nun seit mehr als zehn Jahren besteht. Regelmäßig, jeden Mittwoch treffen wir uns, Walter, Hermann, Simon und ich, um eine Bergtour oder Wanderung zu machen. Egal bei welchem Wetter. Jeder Mittwoch ist ein schöner, erlebnisreicher Tag für mich. Etliche Dreitausender haben wir bestiegen in der Texelgruppe, in Passeier ... Einige berühmte Gipfel würden mich schon noch „gluschn“, aber man wird halt nicht jünger.

JK

Nachwuchs gesucht

Fachkräftemangel, Pflegepersonal gesucht, dramatische Personalnot im Tourismus ... diese und ähnliche Schlagzeilen finden wir fast täglich in den Medien. Ursachen werden gesucht!

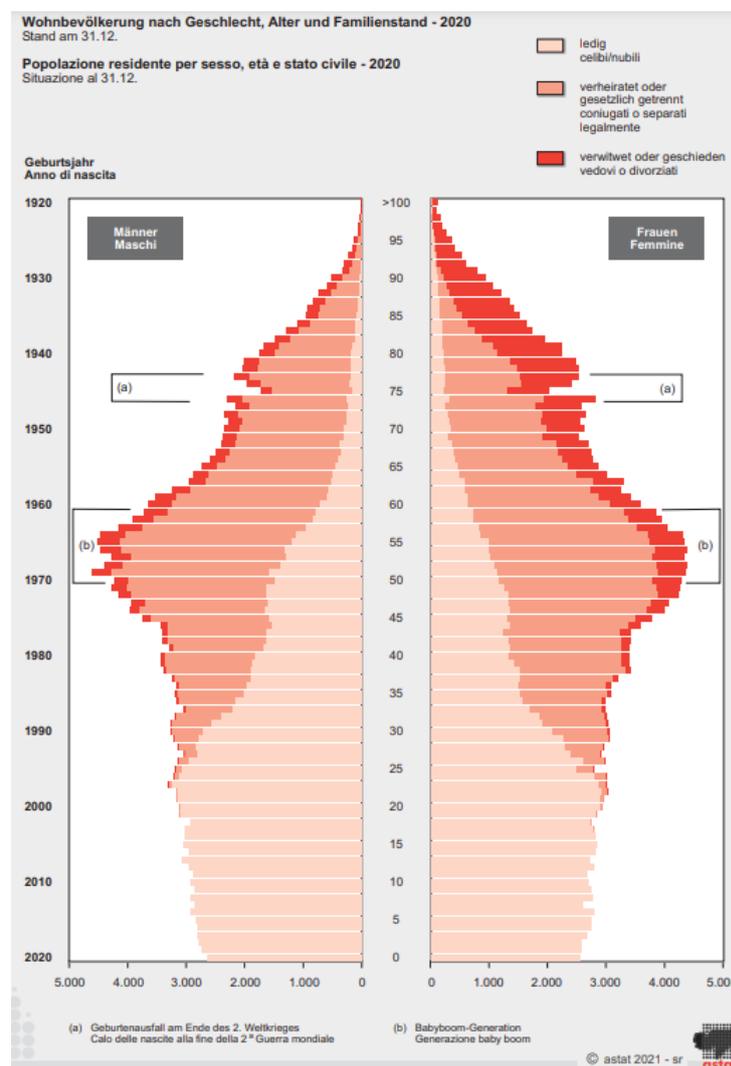
Der demographische Wandel in den Industriestaaten gibt uns die Antwort: meine Oma hatte sechs Kinder, meine Mutter vier, ich hingegen nur mehr zwei.

Diese Zahlen spiegeln die Entwicklung der Bevölkerung in Südtirol wider. 1970 wurden in Südtirol 8.320 Kinder geboren, 1980 waren es nur mehr 5.483 Geburten. Seither liegen die Werte

zwischen 4.900 und 5.500 Geburten pro Jahr. Dieser Geburtenrückgang wird in der Fachsprache als „Pillenknicke“ bezeichnet, d.h. die Pille ist nun verfügbar und kommt zur Anwendung. Die Kinder aus der Babyboom-Generation (1960-1970) gehen nun in den Ruhestand. Die Kinder, welche um die Jahrtausendwende geboren wurden, steigen ins Berufsleben ein. 8.000 Berufsaussteiger, 5.000 Berufseinsteiger; der Kampf um die Ressource Arbeitskraft ist vorprogrammiert.

BK

Daten: ASTAT, Jahrbuch 2021



Geförderter Wohnbau – Chance fürs Eigenheim nutzen



Die Realisierung der „eigenen vier Wände“ steht bei vielen nach wie vor ganz oben in der persönlichen Lebensplanung. Der geförderte Wohnbau ist eine konkrete und wichtige Maßnahme, dieses Ziel zu realisieren und leistbar zu machen. Die Gemeinde Schenna hat dafür in der Ifingerstraße eine Zone für den geförderten Wohnbau ausgewiesen. Die Gemeinde Schenna hat bereits eine Rangliste mit Bauwerber/-innen genehmigt. Weitere Interessierte (Reihenhaus oder Wohnung) werden noch gesucht. Jede/-r Interessierte, der die allgemeinen Voraussetzungen für eine Wohnbauförderung hat und in Schenna ansässig ist, bzw. hier arbeitet, kann sich innerhalb November 2022 in der Gemeinde dafür melden. Das ausgefüllte Formular „Bedarfserhebung“ muss dafür hinterlegt werden. Nach der Erfassung und Informationsklärung wird die Erstellung der Rangordnung in die Wege geleitet. Hilfe bei der Klärung der

persönlichen Zugangsvoraussetzungen, bzw. dann beim Ausfüllen des Ansuchens erhalten Sie im KVW Büro in Lana (Gemeinde Lana, 2. Stock, jeden ersten und dritten Montag im Monat von 17 bis 18 Uhr bei Olav Lutz) oder beim Steuer- oder Wirtschaftsberater.

*Gemeinde Schenna,
Tel. 0473 945621
info@schenna.eu
www.schenna.eu
Bauamt: Othmar Gander
Sekretariat: Hans Dosser
Bürgermeisterin:
Annelies Pichler*



Quelle: Pixabay

Terminkalender

10. Oktober

– Einzahlung des **Marktingbeitrages** für den Monat September

17. Oktober

– Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat September auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

17. Oktober

– Einzahlung der im Monat September getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– **MwSt.-Abrechnung** für den Monat **September** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat **September** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

Vorfahren-Such-Hilfe erbeten

Aus der Schweiz hat unsere Dorfzeitung folgende Zusage erreicht, wir bitten die geschätzten Leser um Hilfe:

Mein Name ist Esther Zurwerra. Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in der Schweiz. Regelmäßig lese ich die Schenner-Dorfzeitung, immer in der Hoffnung mehr über meine Wurzeln zu erfahren. Heute bin ich, in der August-Ausgabe, auf den Artikel von Martha Innerhofer gestoßen. Frau Innerhofer ist vom selben Jahrgang wie meine verstorbene Mutter. Auf Seite 20 ist sogar ein Foto abgedruckt, mit dem Schenner Jahrgang 1931.

Leider weiß ich nicht sehr viel von meinen Südtiroler Vorfahren (und meine noch lebenden Onkel sind leider nicht sehr mitteilungsfreudig). Wäre es evtl. möglich mit den Jahrgängern von

1931 Kontakt aufzunehmen? Hätten Sie evtl. eine Adressliste, die Sie mir aushändigen dürfen? Vielleicht könnten Sie meine Anfrage auch direkt an Frau Innerhofer weiterleiten.

Mittlerweile bin ich selber Mutter einer Teenager-Tochter und bin sehr daran interessiert, auch ihr von ihren Vorfahren zu berichten.

Der Name meiner Mutter war Rosa Dosser. Sie kam am 2. Juni 1931 als drittes Kind und einzige Tochter von Filomena (geborene Mair) und Franz Dosser auf dem Haslerhof, Hofweg 2, in Schenna, vis a vis dem heutigen Gasthof Pichler auf die Welt.

Meine Oma war zugleich auch meine „Towte“ Gotte. Sie starb 1974. Ich habe meine Oma noch gekannt. Sie war die Schwester der Lechnerbäuerin Theresia, neben dem Keschtentoler, welcher

in diesem Artikel auch benannt wird. Meinen Opa kannte ich leider nicht. Dieser starb 1965. Gerne wüsste ich auch mehr über diesen und den Haslerhof und seine Stellung und Bedeutung in früheren Jahren.

Ich würde mich sehr über eine Antwort freuen. Herzlichen Dank im Voraus und ganz liebe Grüße

Esther Zurwerra-Schmidt
Grächbodi 33
3903 Mund
+41 79 508 10 09

Schenner Dorfzeitungsleser, die Informationen zu den Fragen von Frau Zurwerra haben, mögen sie freundlicherweise derselben entweder telefonisch oder per Post direkt zukommen lassen oder einem unserer Redaktionsmitglieder zur Weiterleitung übergeben.

Miss Italia in Schenna

In Zusammenarbeit mit Soleoshow organisierte der Tourismusverein Schenna nach 2012 und 2017 am Mittwoch, 10. August 2022 wieder die provinziale Vorausscheidung zur Miss Italia auf dem Raiffeisenplatz in Schenna. 19 bildhübsche Mädchen präsentierten sich mit einer farbenfrohen Choreografie der Jury und zeig-

ten ihr Talent auf dem roten Laufsteg. Der Abend wurde von der zauberhaften Sonia Leonardi in italienischer Sprache und von Alice Parigi in deutscher Sprache moderiert. Zur Siegerin „Miss Schenna“ wurde die 18-jährige Studentin Eleonora Lepore aus Innichen von den Jurorinnen und Juroren gekürt.



Die vielen Besucher und Gäste wurden von der SKJ Schenna hervorragend bewirte!



Die Siegerin Eleonora Lepore

In lieber Erinnerung an Martha Kienzl Pircher

Du lebst in unseren Herzen,
lächelst in unseren Träumen,
bestärkst uns in unseren Gedanken.
Bist immer und überall dabei
- daran glauben wir -

In lieber Erinnerung an
Martha Wwe. Pircher
geb. Kienzl
Ötzler Martha
* 01.11.1941 † 17.09.2021
Schenna

*Eine Mutter liebt – ohne viel Worte.
Eine Mutter hilft – ohne viel Worte.
Eine Mutter versteht – ohne viel Worte.
Eine Mutter geht – ohne viel Worte
und hinterlässt eine Leere,
die in Worten keiner auszudrücken vermag.*

Liebe Mame, wir sagen dir Vergelt's Gott für alles, was du für uns getan hast und danken dir für die schönen Jahre, die wir mit dir verbringen durften. Für deine Liebe und Fürsorge für unsere Familie, werden wir dir immer danken, sie werden uns Vorbild sein.

Zum ersten Mal jährt sich im September der traurige Tag, an dem unsere liebe Mutter von uns gegangen ist. Allen, die an der Beerdigung teilgenommen haben und ihrer gedenken gilt ein herzliches Dankeschön.

Familie Pircher

Teil 12

40 Jahre Dorfzeitung Schenna in 50 Bildern



April 2009 | Zum Tiroler Gedenkjahr bringt die Volksbühne Schenna das Stück „Die Thurnerin“ auf die Bühne, welches Leben und Schicksal einer Schenner Bäuerin während des Tiroler Freiheitskampfes zum Inhalt hat.



August 2010 | Mit einer kleinen Feier wird die automatische Tropfbewässerungsanlage „Neuwaal Schenna“ beim Dossertshof eingeweiht. Bauern und Mitarbeiter der ausführenden Firmen feiern die Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Bewässerungssystems.



Oktober 2010 | Die Schützenkompanie „Erzherzog Johann“ Schenna feiert ihr 50jähriges Jubiläum seit der Wiedergründung im Jahr 1960 mit über 400 Schützenkameraden aus den Nachbarregionen sowie Einheimischen und Gästen.



September 2011 | Im August wird ein neues Gebäude mit Umkleidekabinen am Sportplatz Lahnwies seiner Bestimmung übergeben.



Verkaufen, verschenken oder zu einem günstigen Preis einkaufen.

Familienverband und Bildungsausschuss laden ein zum

2. Hand-Markt

und an Ratscherele bei Kaffee und Kuchen, am

Samstag, 8. Oktober von 10 –17 Uhr im Vereinshaus Unterwirt

Kleidung, Sportutensilien, Spielsachen, Haushalts- und Dekorationsartikel ...
guterhalten, sauber und eindeutig zu schade für den Müll!

Gebrauchtes zu benutzen ist längst Trend, wenn nicht gar modern! In vielen Städten schießen Secondhand-Läden wie Pilze aus dem Boden. Und sie werden rege genutzt. Von Menschen die weiterdenken.

Nachhaltigkeit soll ja nicht nur eine leere Worthülse sein, sondern gelebt werden!

Wir sind überzeugt, dass diese Veranstaltung ein wichtiger Beitrag dazu ist.

Teilnehmen können alle, die etwas zu verkaufen, zu verschenken haben, oder günstig erwerben möchten:

Familien oder Einzelpersonen aus Schenna betreiben selbst einen Stand und verkaufen Kleidung, Spielsachen, Gegenstände zu einem von ihnen festgesetzten Preis.

ODER:

Sie schenken Kleidung (aus organisatorischen Gründen nur Kleidung) den Veranstaltern, welche die Sachen weiterverkaufen. Der Erlös kommt als Spende Bedürftigen zugute.

ODER:

Sie haben nur 1-3 teure Kleidungsstücke, die Sie gerne loswerden möchten? Wir verkaufen diese zu einem von Ihnen festgelegten Preis an einem eigenen Stand. 20% des Erlöses wandern in den Spendentopf.

ODER:

Sperriges, z.B. ein Sofa, eine Waschmaschine u.s.w. können mittels eines Fotos mit Telefonnummer, Maß- und Preisangabe angeboten werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Teilnahmebedingung ist lediglich, dass Sie am Freitag, 7. Oktober zwischen 15 und 19 Uhr Ihren Stand im Vereinshaus persönlich einrichten, oder die Kleidung bei den Veranstaltern abgeben, falls Sie keinen eigenen Stand betreiben.

**Der Katholische Familienverband und der Bildungsausschuss
Schenna freuen sich auf eine rege Teilnahme.**

